

Wood-Mizer

Ausgabe 11
Mai
2011

vom Arbeiten mit Holz

aktuell

NEU

Bänder aus
Schletauer
Produktion

Matthias Berthold

Holz verdient eine
besondere Wertschätzung

Neues

Bänder-Profil

„7/34“ für hartes Holz

Sägertreffen 2011:

der neue Platz hat sich
bewährt

Getrost & Co.

alles in Familia

www.woodmizer.de

1,-€
erscheint halbjährlich



Eigentlich wollte ich nicht schon wieder über ein ökologisches Thema schreiben, die aktuellen Ereignisse aber drängen geradezu dorthin: Anhaltende Unruhen in arabischen Ländern, der Gegend mit den weltweit größten Erdölreserven, die Atomkatastrophe in Japan und hektische Betriebsamkeit auf allen politischen Ebenen. Entschiedene Atomkraftbefürworter fordern plötzlich den schnelle Ausbau von erneuerbaren Energien. Da bin ich doch gespannt, ob das in einem halben Jahr auch noch gilt.

Hier in Schletau haben wir – wie schon länger geplant - auf einer 1,5 ha großen, schon viele Jahre brach liegenden Fläche eine Kurzumtriebsplantage mit schnell

wachsenden Pappeln gepflanzt, insgesamt 4000 Stecklinge. Angeblich sollen die im zehnjährigen Umtrieb pro Jahr 10t Holz-Trockenmasse pro Hektar bilden. Auch wenn der Brennwert von Pappel je Raummeter viel geringer ist als bei anderem Brennholz, ist der Energieinhalt pro Tonne mindestens genauso hoch wie bei anderen Hölzern. Diese 1,5 ha reichen also rechnerisch aus, die Firmengebäude mit Lager und Werkstatt dauerhaft mit Heizenergie zu versorgen. Ich werde mit Sicherheit in einiger Zeit auf dieses Projekt zurückkommen.

Was gibt's Neues bei Wood-Mizer?

Auf den Seiten 14 und 15 stellen wir eine neue Abteilung in Schletau vor, eine ziemlich große Investition, von der wir aber glauben sie hilft uns weiterhin eine gute Position auf dem Markt zu behaupten.

Ist denn überhaupt noch viel „Markt“ für Wood-Mizer Sägen? Die Tendenz geht eindeutig zu kleineren und stationären Sägen. Während früher viele mobile LT40 mit Hydraulik und Benzin/Dieselmotor verkauft wurden, sind es heute mehr stationäre LT20, oft mit Hydraulik und ganz besonders häufig die LT15. Diese Säge scheint sich einen festen Platz im Sägegeschehen erobert zu haben und für die Kundenzufriedenheit macht es offenbar gar keinen so großen Unterschied, ob nun 20 oder 600Fm pro Jahr gesägt werden - die Säge kann sich dem Bedarf anpassen. Der Bericht auf den folgenden Seiten vermittelt da einen guten Einblick.

Eine schöne warme Jahreszeit wünscht

Klaus Lang

Holz verdient eine besondere Wertschätzung



Eigentlich sind wir ein richtiger „Familienbetrieb.“ Matthias Berthold spricht mit Stolz und Freude über seine Zimmerei und Treppenbaufirma. Und er bezieht sich immer wieder auf seine Frau Katja und auf seine Kinder Nick und Anne, mit denen er über der Werkstatt wohnt. Auf einem 20.000 m² großen Grundstück in Friedrichsdorf bei Bad Homburg, das mal ein Fabrikgelände war, bauten er und sein Bruder vor 15 Jahren zwei Holzhäuser und leben jetzt hier mit Firma und Familien. Selbstständig machte er sich bereits vor 25 Jahren und beschäftigt seitdem immer

einen Gesellen und einen Auszubildenen. Aus Holz fertigt er in seinem Betrieb sichtbare Dachkonstruktionen, handwerkliche Treppen, Tische, gezinkte Hocker, Bänke und sogar einen Altar. „Und ich habe eine mitarbeitende Ehefrau, was nicht zu unterschätzen ist,“ sagt er mit einem Lächeln in der Stimme. Sie ist diejenige, die ihn oft noch mal an Termine erinnert, die das Büro schmeißt und die ihm Mut gemacht hat die Säge endlich zu kaufen, denn Matthias hatte schon über eine Wood-Mizer nachgedacht, als es noch gar keine LT15 gab. Damals erschien ihm



Das Grundstück der Bertholds ist groß genug für zwei Firmen, zwei Familien und platzaufwendige Hobbies wie Baseball und Pferde.

eine dieser Maschinen für seine Pläne zu teuer und viel zu groß. Später wollte er eine LT15 erst kaufen, wenn er cash zahlen konnte, investierte an anderen Stellen im Betrieb und schob die Entscheidung immer wieder auf. Der entscheidende Kaufauslöser war dann ein Bekannter, der einen schönen Eichenstamm ins Brennholz

schnitt und sich freute wie gut sich die astfreien Stücke spalten ließen. Matthias Berthold schaute sich die Maschine auf der Agritechnika in Hannover noch einmal an, wusste aber eigentlich schon vorher, dass er kaufen würde. Nur die Ausstattung war ihm noch nicht klar. Da der Zimmermann nicht vorhatte übermäßig viel zu



Seine Werkstatt teilt sich Matthias mit seinem Gesellen und einem Lehrling.

schneiden, wollte er auf den elektrischen Vorschub verzichten, aber den Kauf des Schnittstärkenrechners hat er noch zu keinem Zeitpunkt bereut. „Ich gehöre wohl zu denen die nicht so viel mit der Maschine arbeiten,“ sagt er, „aber die Sachen die ich mit ihr machen kann waren vorher unheimlich mühsam oder gar nicht möglich.“ Keilbohlen aus

Fichte beispielsweise, die er für Traufen braucht, oder große Leimholzbinder hat er vorher immer mit der Kreissäge aufgetrennt. Alte Kanthölzer in andere Dimensionen umzuarbeiten ist auch kein Problem mehr, da muss er bei der LT15 nur ein altes Band nehmen, weil doch oft Nägel oder Mörtelreste drin sind. Hauptsächlich arbeitet er mit dem Frostprofil, jetzt hat er aber auch Stellitebänder in Verwendung und ist begeistert. Es macht ihm Spaß mit der Säge zu arbeiten, man komme schnell zum Erfolg, so sagt er, und es sei immer so ein wunderbarer Duft um die Säge herum. 2-3 mal im Monat hat er kleine Lohnaufträge, hauptsächlich ungewöhnliche Sachen. Solche Arbeiten nennt man in der Gegend „Schoppengeschäfte“, d.h. sie bringen in dem Moment nicht viel ein, aber sie haben eine große zwischenmenschliche

Bedeutung und zahlen sich oft auf andere Weise aus.

Die Arbeit mit Holz und mit der Säge passt gut zu dem Leben, das die Bertholds führen. Seit 25 Jahren sind sie Greenpeace-Mitglieder, arbeiten mit Greenpeacestrom und haben schon vor Jahren über Nachhaltigkeit und ihren Energieverbrauch nachgedacht. „Zuerst wurden wir immer ein bisschen belächelt“, sagt Matthias, „aber nach ein paar Jahren haben es dann auch noch andere so wie wir gemacht, mittlerweile scheint es sogar offizielle Politik zu werden.“ So fährt er beispielsweise einen US-Pickup, der auf Autogas umgestellt wurde, vor Jahren noch schwierig und ungewöhnlich, heute beinahe schon alltäglich. Alle Holzabschnitte aus dem Betrieb wandern zerkleinert in die Hackschnitzelheizung. Auch von Bekannten sammelt er Holzreste



Die LT15 steht in einem Unterstand. So arbeitet Matthias Berthold witterungsgeschützt, hat aber trotzdem einen guten Materialfluss.

ein, die nicht nur seinen Betrieb und das Wohnhaus wärmen, sondern auch den Betrieb seines Bruders, der auf dem großen Gelände eine Gartenbaufirma mit 15 Angestellten betreibt. Auch hier kommt die Säge sinnvoll zum Einsatz: Der Bruder hatte beispielsweise einen Auftrag, bei dem er Douglasien mit entsorgen musste. Matthias sägte die Bäume in Kanthölzer und Bohlen, die dann in einem anderen Auftrag zu Schalung oder zu einer Terrasse verbaut werden.

Wenn man mit Holz arbeitet, hat man

eine besondere Wertschätzung für diesen Rohstoff, meint Matthias Berthold. Leider hat sich in der Waldwirtschaft in den letzten Jahren viel verändert. Holz ist gefragt wie nie, aber beim Einschlag geht es inzwischen weniger um Qualität, als um Festmetermengen, die erfüllt werden müssen. Große Maschinen die auf weichem Gelände eingesetzt werden, verdichten den Boden oft so stark, dass noch nach Jahren das Regenwasser in den Reifenabdrücken steht. Auch Förster, die zu ihm kommen um einen Blick auf

die neue Sägetechnik zu werfen, und sich von ihm Waldbänke schneiden zu lassen, sind mit der Situation unzufrieden. Viel Holz, das für hochwertigere Produkte genutzt werden könnte, wandert unsortiert ins Brennholz, was einem ökologisch denkenden Menschen das Herz bluten lässt.

„Da gibt mir die Wood-Mizer noch eine weitere Möglichkeit und ich finde es schade, dass ich nicht schon vor 10 Jahren so eine Maschine angeschafft habe. Ich bin 54 und ob uns das, was wir mal als Rentenzahlung bekommen, reichen wird, ist sehr unsicher“, sagt Matthias Berthold. Mit für wenig Geld als Brennholz erworbenen Eichen-, Birnen- und Kirschbaumstämmen, aufgesägt und fachgerecht aufgesetzt, die in ein paar Jahren ihren Wert vervielfacht haben werden, schaffen sich Matthias und Katja ein zusätzliches Polster. Das erfüllt sie mit einer Zufriedenheit und Freude, die sie jedes Mal lächeln lässt, wenn sie an den Stapeln vorbei gehen.



Bäume, die eigentlich nur Brennholz werden sollten, verwandelt Matthias Berthold mit der LT15 in seine „Rente“.

7 Tipp aus der Praxis

Dünnes Holz mit der LT15 schneiden

Es macht generell keinen Spaß dünnes Holz mit einer Bandsäge zu schneiden. Die Arbeit beim Laden, Drehen, Klemmen und Sägen ist annähernd die gleiche wie bei dicken Stämmen aber am Ende kommt nicht viel auf den Haufen.

Manchmal gibt es aber Aufträge oder Situationen, in denen dünne Hölzer geschnitten werden müssen. Dann stellt sich heraus, dass die Seitenstützen für starkes Holz konstruiert sind, an der Innenseite abgeschrägt, damit sich ein dicker Stamm beim Drehen nicht auf der Stütze aufsetzt, sondern daran abgleitet. Bei dünnem Holz kann das ein Nachteil sein, da der Punkt an dem die Seitenstützen den Stamm klemmen, niedriger ist als die Spitze und somit wertvolle Zentimeter verloren gehen, wenn beim Auftrennen knapp über den Stützen geschnitten werden muss.



Bei gedrehter Seitenstütze wird der Stamm am höchsten Punkt geklemmt.



Damit auch die gedrehte Seitenstütze eingestellt werden kann, muss ein M10 Gewinde geschnitten werden.

Eine Möglichkeit bei der LT15 ist es, jede zweite Seitenstütze umzudrehen, um knapper über die Stützen schneiden zu können. Allerdings sind diese Stützen dann nicht mehr winklig einzustellen, es sei denn, man macht sich die Mühe die andere Seite ebenfalls mit einem Gewinde zu versehen, damit die Einstellschrauben wieder einen sinnvollen Platz finden. Hier aber bitte darauf verzichten, die Gewingegänge nachzuschneiden, denn die Einstellschraube sollte schwergängig sein, damit sie sich beim Hoch- und Runterstellen nicht mitdreht.





Hin und wieder bekommen wir die Frage, warum wir nicht mehr zum jährlichen Sägetreffen einladen. Bei mehr als 2000 Kunden in Deutschland ist das ein sehr großer Aufwand, deshalb:

dies ist die offizielle

Einladung

für all unsere Kunden zum

Sägetreffen 2011

Das Treffen findet **am 9. Juli** statt und, wie schon im letzten Jahr, auf dem neuen Gelände der Wood-Mizer GmbH. Da mit den Jahren mehr und mehr Besucher das Treffen als Kurzurlaub fürs Wochenende nehmen, richten wir uns dieses Jahr verstärkt auf Camper, Wohnwagen- und Wohnmobil-Reisende ein. Zum Übernachten steht ein genügend großes Gelände zur Verfügung, erstmalig werden wir auch für eine Wasser- und Stromversorgung, sowie für zusätzliche

Toiletten sorgen. Wer also möchte, kann gerne schon am Freitag anreisen, am Samstagmorgen gibt es dann bei uns schon das erste kleine Frühstück.

Da alle Modellserien aufgebaut sind, können am Samstag Sägen und Zubehör angesehen werden, wir zeigen gerne unseren Schärfservice und die neue Abteilung in der wir die Bänder schweißen. Da das gesamte Schletauer Wood-Mizer Team vor Ort ist, können auch Bänder und Ersatzteile

eingekauft und technische Fragen geklärt werden.

Zusammen mit unserem großen, selbstgemachten Mittagsbuffet, dem Bungee-Trampolin, Bogenschießen, Axtwurf und Fußballmatch ergibt sich ein vielseitiger Tag für die ganze Familie, der mit dem Grill am Abend, Lagerfeuermusik und Cocktails ausklingt. Kernpunkt jedes Sägetreffens ist aber immer der Erfahrungsaustausch - sozusagen über das Bierglas hinweg - mit anderen Praktikern. Immer wieder hören wir von Sägern, dass ihnen die Informationen die sie hier



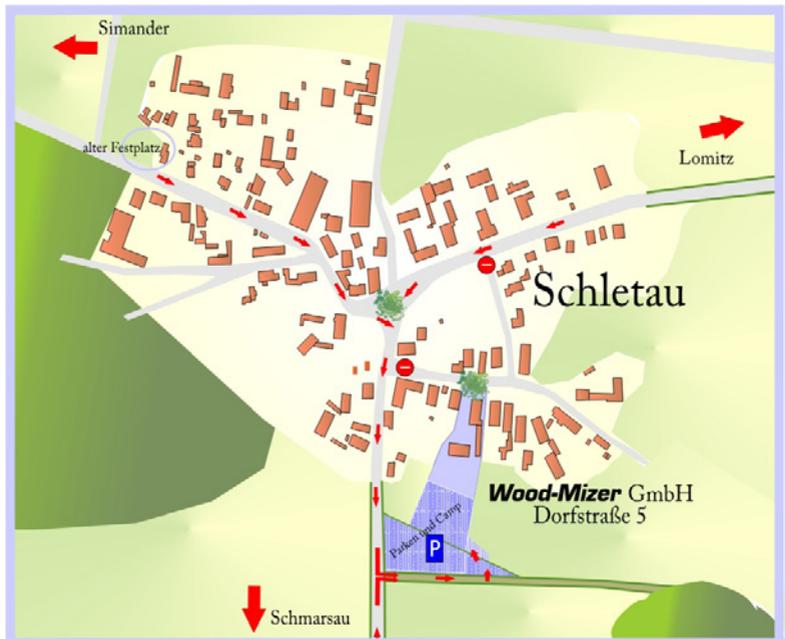
bekamen sehr weitergeholfen haben, in der Regel arbeitet doch jeder viel für sich allein mit seiner Säge.

Im letzten Jahr kamen fast 100 Säger, zusammen über 250 Besucher, zu uns und viele sind bis zum Frühstück am Sonntag geblieben.

Wie immer freuen wir uns über **Anmeldungen bis spätestens zum 01. Juli**. Und nicht nur aus Neugierde möchten wir auch gerne die Namen der Begleiter wissen und ob es Kinder sind oder Erwachsene die mitkommen. NEU hinzu kommt jetzt noch, ob eine oder zwei Übernachtungen auf unserem kleinen Campingplatz geplant sind, oder ob wir nur an einem Tag

das Vergnügen haben werden.

Diese Erhebungen werden NICHT für die Volkszählung verwendet, sondern erleichtern unserem Küchen-Team und auch der Fest-Organisation die Planung ganz enorm.



Getrost & Co.

alles in Familia



Es lag vielleicht auch daran, dass Rainer Getrost in seinem gelernten Beruf als Elektriker nicht so recht die Erfüllung gefunden hatte, denn als seine Schwiegereltern 1991 von einer USA-Reise nach Hause zurückkehrten

und von einem mobilen Sägewerk erzählten, das sie dort gesehen hatten, war er sofort hoch interessiert. Sie hatten wohl auch seine Liebe zum Holz geweckt, denn schon damals arbeiteten seine Schwiegereltern in der



Rainer und Edith Getrost sind seit 20 Jahren im Sä-
gegeschäft



Auch die Söhne Thorsten, Bernd und Heiko bringen
ihr Wissen in den Betrieb ein.

Holz- und Forstwirtschaft. Und wie es nun mal so ist, wenn eine Idee Besitz von einem ergreift, sucht man weitere Informationen, spricht mit diesem, erfährt etwas von jenem und braucht dann nur noch den entscheidenden Impuls zu einem klaren Entschluss. Als dann das Sägewerk im Nachbarort niederbrannte und klar wurde, dass es nicht wieder aufgebaut werden sollte, entschloss er sich 1992 zum Kauf einer mobilen Wood-Mizer LT40 mit Hydraulik und Benzinmotor. Der Kreis hatte sich geschlossen, denn die Säge war damals

noch ein rein US-amerikanisches Produkt. Manchmal greifen die Zahnräder des Lebens perfekt ineinander. Sturm „Wiebke“, aus dem Jahr 1990, brachte bald so viel Arbeit, dass aus den anfänglichen zwei Sägetagen bald fünf und sechs Tage wurden. Als Elektriker konnte er sich gut aus mit Stromspannungen. Wie man aber mit Spannungen im Holz umgeht, lernte er von seinem Onkel, der schon 1945 in französischer Kriegsgefangenschaft mit einem mobilen Sägegatter gearbeitet hatte, das damals in aufwendiger Arbeit vor Ort immer erst einsatzbereit gemacht werden musste. Die Hilfsbereitschaft österreichischer Kollegen auf den

Fachmessen schlossen dann die letzten Wissenslücken und zeigten ihm auch die geheimen Kniffe.



Für das Schneiden des Stammes, dem zentralen Teil einer Baumstamm-treppe, wurde ein spezieller Sägekopf entwickelt.

1995 waren die Auftragsbücher so gut gefüllt, dass der Betrieb um eine 2-Blatt-Kreissäge erweitert wurde. Wegen des



Die Baumstamm-treppe gehört zu den wesentlichen Umsatzträgern im Betrieb.

hohen Verschnitts und der eingeschränkten Einsatzmöglichkeiten, wurde die Maschine

jedoch bald nur noch bei knapp 20% der Aufträge eingesetzt, bevor Getrost sie



Bauholzproduktion

wenige Jahre später wieder abschaffte, um sie durch eine Wood-Mizer LT40 Superhydraulik mit 40PS Dieselmotor zu ersetzen, die in allen Bereichen seinen Ansprüchen genügte. Mittlerweile war aus dem ehemaligen Elektriker Getrost ein erfahrener Säger geworden, dem es neben der Produktivität immer auch um bestmögliche Qualität geht. So verfügte seine LT40 schon damals über von ihm selbst gebaute Runterziehklemmen, die auch bei spannungsreichem Holz maßhaltige Schnitte erlaubten. Eine immer dringlicher gewordene Halle wurde 1996 nach zweijähriger Planungsphase errichtet und 2004 durch den Einbau einer Kranbahn zu einer perfekten Produktionsstätte für den Betrieb ausgebaut. Natürlich ist

die Firma Getrost längst kein Ein-Mann-Betrieb mehr. Ehefrau Edith, die neben ihrer Arbeit in Haushalt und Betrieb eine Imkerei betreibt, kümmert sich um die Auftragsannahme und das Schärfen der Bänder. Die drei Söhne Thorsten, Bernd und Heiko sind zwischen 23 und 30 Jahre alt, haben alle einen handwerklichen Beruf gelernt und bringen ihr Wissen auch gern in den Betrieb ein. Thorsten als Kfz-Mechaniker übernimmt die Wartungs- und Reparaturarbeiten an den Maschinen. Bernd

ist als Maschinenbautechniker für die Entwicklung von Neuerungen zuständig. So hat er z.B. einen speziellen Sägekopf für den Bau ihrer Baumstammterappe entwickelt. Neben der Lohnsägerei ist



Die schweren Außenmöbel sind fester Bestandteil der Produktpalette.

die Produktion dieser mustergeschützten Treppen ein ebenso wichtiger Umsatzträger

wie die schweren Außenmöbel und der Verkauf von Bauholz. Schließlich der jüngste Sohn Heiko, angehender KFZ-Mechatroniker Meister, der zuständig ist für die Elektrik und die Motoren. Unbestritten ist Getrost einer der Pioniere unter den mobilen Lohnsägern und natürlich Mitglied der Wood-Mizer „Hall of Fame“. 2006 bestellte er eine LT70, die auf sein Betreiben hin mit einer Funkfernbedienung ausgestattet wurde. Die Maschine leistet, mit mittlerweile weit über 5000 Betriebsstunden auf der Uhr, durch die regelmäßige Wartung störungsfrei ihren Dienst. Dass Getrost auf bald 20 Jahre erfolgreicher Arbeit in der Sägerei zurückblicken kann, ist auf seine Zuverlässigkeit, den Einfallsreichtum und Fleiß zurückzuführen. Streckenweise war

es, wie er sagt auch mit Knochenarbeit und deftiger Schinderei verbunden. Ein bisschen Glück gehört sicher auch dazu. Bei Wind und Wetter in der freien Natur, und nach 8 Stunden Arbeit geht es erst richtig los. Hobbys, bei denen man sich auf feste Zeiten festlegen muss, vergisst man am besten. „Dein Hobby ist dein Beruf geworden“. Einen Ausgleich findet er beim Fallschirmspringen, das er mit über 1000 Absprüngen offenbar erfolgreich betreibt, und seiner 1100er Kawasaki, mit der er und seine Frau ausgedehnte Touren unternehmen. Auch für ein Bierchen mit Freunden und Bekannten bleibt noch Zeit. Bei denen ist er längst nicht mehr der Rainer sondern nur noch der Säger. Auf den alljährlichen Urlaub musste Familie Getrost noch nie verzichten.

Ersatzteile des Monats



...sind, aus gegebenem Anlass, noch einmal die Bandführungsrollen.

Da sie das Band führen, sind sie auch unmittelbar für die Schnittqualität verantwortlich. Wenn wir jetzt ein Band empfehlen, das es nur in 38mm Breite gibt, sollte jeder Säger, der normalerweise mit 32mm breiten Bändern arbeitet und dementsprechend schmale Bandführungsrollen montiert hat, für die breiteren Bänder auch breitere Rollen benutzen. Um diese Investition zu erleichtern, geben wir bis zum **1.**

Juni 2011 auf alle Bandführungsrollen einen satten Rabatt.

088261 Bandführungsrollen für **32mm** Bänder: statt 32,95 **25,--€/Stck**
092939 Bandführungsrollen für **38mm** Bänder: statt 39,90 **27,--€/Stck**

Wood-Mizer Sägebänder



Im europäischen Produktionswerk wird auf mittlerweile 17 Produktionslinien Bandmaterial hergestellt, und die meisten Bänder werden dort auch zusammenschweißt. Seit Februar 2011 schweißen wir in Schletau alle Wood-Mizer Sägebänder selbst, die von hier verkauft werden. Dafür wurde eine prozessorgesteuerte Maschine angeschafft, die mit Pyrometern den Glühprozess überwacht.

Mit der Aufnahme dieser Arbeit in Schletau haben wir sozusagen einen Arbeitsplatz von Polen nach Deutschland verlagert. Billiger ist das zwar nicht, da wir aber das Bandmaterial günstiger bekommen, können wir alle Bänderpreise halten.

Wo liegt nun der Vorteil? Außer dem zusätzlichen Arbeitsplatz in Schletau, den wir in der alten Werkstatt gegenüber des jetzigen Firmengeländes eingerichtet haben, können wir nun viel flexibler auf die zunehmende Anzahl von verschiedenen Profilen reagieren, die Lagerhaltung braucht weniger Platz, ist einfacher

und wir können unsere lebenslange Garantie auf die Schweißnaht beibehalten. Grundsätzlich ist ja die Schweißnaht immer der schwächste Punkt eines Bandes, etwa

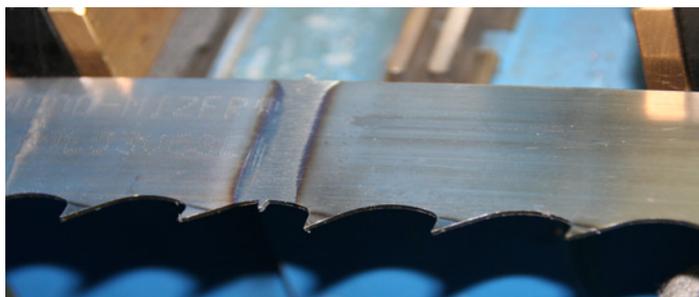


Robert Winter ist einer der drei geschulten Schweißer in unserer neuen Bänderproduktion

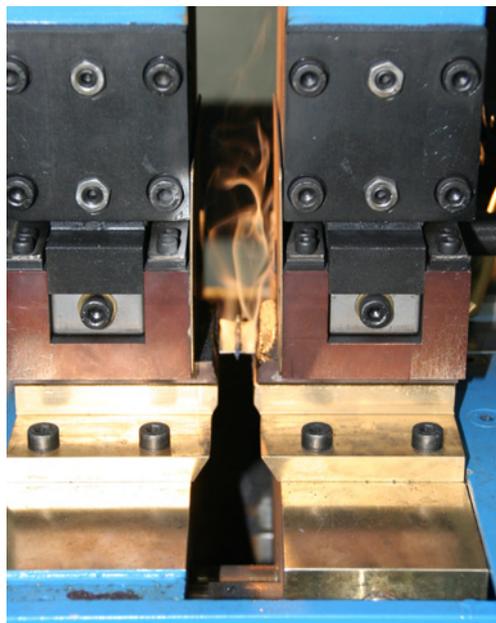
1/3 weniger haltbar als der Rest des Bandes . Aber auch hier kommt es bei der Qualität auf Feinheiten an. In dieser Hinsicht ist das Schärfen und Schweißen von Bändern gar nicht so viel anders als die Bearbeitung von Holz: Je besser Fachwissen und Genauigkeit sind, desto besser wird das Resultat.

Wenn nun bei Wood-Mizer in Schletau Bänder geschweißt werden, dann können doch auch gerissene Bänder repariert werden, oder? In aller Regel macht das keinen Sinn. Beim Abbrenn-Stumpfschweiß-Verfahren wird kein Material zugesetzt, sondern es wird mit dem Bandmaterial selbst geschweißt. Das bedeutet, etwa 6 mm der Länge verbrauchen sich für das Zusammenfügen beider Enden. Da aber nur im Zahngrund geschweißt werden kann und die Zahnabstände nach dem Schweißen gleich groß sein müssen, gehen dem gerissenen Band meistens zwei Zähne verloren und es würde nicht mehr auf die Säge passen. Eine Möglichkeit wäre nun ein anderes Bandstück dazwischen zu setzen, was wir manchmal bei der Bandherstellung machen, um nicht zwei 2,5 m lange Reststücke wegwerfen zu müssen.

Für den Säger sind zwei Schweißnähte sicher kein Nachteil, die Garantie für einen Schweißnahttriss hat sich somit verdoppelt, bei Bändern die schon öfter geschärft wurden, könnte hier allerdings nur ein Stück zwischen gesetzt werden, das die gleiche Restbreite hat. Betrachtet man Aufwand und Ertrag beim Zusammenflicken von gerissenen Bändern ergibt sich keine wirklich lohnende Kalkulation. Wir rechnen intern mit 7 €



Bei der glattgeschiffenen Naht werden zum Schluss noch die Überschüsse aus dem Zahngrund und vom Bandrücken entfernt.



Beim Abbrenn-Stumpfschweiß-Verfahren werden die beiden Band-Enden miteinander „verschmolzen“

um ein Band exakt abzulängen - es geht da um halbe Millimeter - und wieder zusammenzuschweißen. Bei zwei Nähten sind das schon 14 €, plus mindestens 6 € für

das Schärfen des meist stark beschädigten Bandes. Selbst im Vergleich zum Preis eines neuen, dicken LT70 Bandes, werden also maximal 7 € gespart und man hat trotz vielen Aufwands kein neues Band. Auf die Schweißnaht geben wir zwar wieder eine lebenslange Garantie, es gibt aber eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass das betreffende Band an einer anderen Stelle wieder bricht.

Neues Bänderprofil

Die meisten Säger, vor allem Anwender von LT15 und LT20, sägen jahrein, jahraus mit ein und demselben Bandtyp. Über 80% der von uns verkauften Bänder haben das sogenannte Standard-Profil 10/30. Durch die geringere Band-Umlaufgeschwindigkeit und den dadurch geringeren Vorschub sind die meisten auftretenden Sägesituationen leicht zu meistern, besonders dann, wenn das Band zeitig genug gewechselt wird. Als Richtwert zum Bändertauschen geben wir 2-3 Festmeter Holz an, abhängig von Sauberkeit und Durchmesser des Stammes, Anzahl der Schnitte sowie der Holzbeschaffenheit.

Wird eine hohe Schnittgeschwindigkeit erwartet und trotz Berücksichtigung aller Faktoren kein vollständig zufriedenstellendes Ergebnis erreicht, kann ein anderes Bandprofil die Lösung sein. Speziell für hartes oder gefrorenes Holz

komplizieren die Lagerhaltung und der Schärfservice muss für jede der 13 Schleifmaschinen mindestens eine Schleifscheibe des neuen Bandtyps bereit halten, da die Sägebänder mit Vollprofil-Scheiben, die so dick sind wie der Zahnabstand breit ist, geschliffen werden. Wenn wir jetzt dennoch ein neues Profil vorstellen, dann weil wir von verschiedenen Kunden die Rückmeldung haben, dass dieses Band schwierige Sägesituationen sehr gut gemeistert hat. Speziell bei den größeren Sägen, der LT40, LT70 und LT300 Serien wurden mit dem neuen 7/34 Bandtyp hervorragende Resultate erreicht. Leider gibt es dieses Profil bisher nur in 38 mm Breite und sollte deshalb nur auf breiten Bandrollen benutzt werden.

Andre Wacker, Leiter des Wood-Mizer Schärfservices hat bei den Sägern, die diese Bänder testweise kauften, die Probephase intensiv verfolgt. Besonders Säger, die vorher mit 1,4 mm starken Bändern gearbeitet haben waren von der Leistung der Bänder angetan, zumal die dünneren Bänder auch nicht so anfällig für Bandrisse sind.

Klaus-Dieter Semmler z.B. ist seit 2006 Wood-Mizer Säger und macht mit einer LT70 Lohnschnitt. Bisher benutzte er Bänder mit Standard- oder Frostprofil, musste bei den Kunden vorher immer fragen welche Holzsorten denn gesägt werden sollen und hat dann entsprechend Bänder eingepackt. Manchmal waren

dann gerade die, die er brauchte zum Schärfen unterwegs. Nun arbeitet er nur noch mit dem 7/34 Profil und erzielt wunderbare Ergebnisse. Das erleichtert die



Klaus-Dieter Semmler aus Steinhorst

bieten wir seit Jahren das 9/29 Profil an, mit 10% das zweitmeist verkaufte Band. Grundsätzlich sind bei uns neue Bänderprofile nicht sehr beliebt. Sie

Vorbereitungen für einen Arbeitstag und natürlich auch die Lagerhaltung.

Andreas Beichtbuchner aus Lassing in der Steiermark hat sein Statement selbst formuliert: „Ich säge seit September 2006 mit einer Wood-Mizer LT70 mit Elektromotor. An die 3000 fm sind bisher über die Säge gegangen. Seit einem halben Jahr habe ich



Andreas Beichtbuchner

tatkräftige Unterstützung, durch meinen Cousin, Josef. Wir verwenden zurzeit die Bänder mit dem 7/34 Profil und sind mit dem Ergebnis, das diese Bänder erzielen,

sehr hart eingewachsene Äste aufweist, auch hier, wo mancher Säger sicher schon nicht nur vom Staub graue Harre bekommen hat, kann ich den Bändern nur höchstes Lob aussprechen.“



Sägeplatz von Rejko Rabe in Zethau

sehr zufrieden. Besonders ist die längere Einsatzzeit zu erwähnen, die ein klares Plus mit sich bringt, da jeder Stillstand der Säge natürlich nicht gut ist. Bei sauberem Holz ist es kein Problem einen halben Tag mit demselben Band zu fahren. Ich kann nur jedem Säger anraten, probiert die Bänder mit dem neuen Profil aus. Wir sägen zum Großteil sogenanntes Käferholz, also Holz das schon halb getrocknet ist und zum Teil

Auch Rejko Rabe, seit 2003 Wood-Mizer Säger, hatte einen Kommentar für uns:

„Als ich vor 4 Jahren zu meiner LT40 noch eine LT70 mit langem Bett kaufte, stieß ich schnell auf Probleme, die ich mit der LT40 weniger hatte. Unser hier im Erzgebirge einheimisches Fichtenholz, dass oft sehr hart, spannungsreich und verwachsen ist, ließ sich mit den herkömmlichen Bändern nicht oder nur sehr

schwer maßgenau sägen. Innerhalb der letzten Jahre machte ich selbst Versuche mit unterschiedlichen Zahnformen, Winkeln und Schränkungen. Auch verschiedene Einstellungen der Säge, wie z.B. Bandführung, Vorspannung und Banddrehzahl führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Mit dem 7/34 Bandprofil habe ich bis jetzt die besten Ergebnisse erzielt.

praktisch-einfach-gut

Magnetventil für die Bandschmierung

Bekanntermaßen wird das Sägeband bei allen Wood-Mizer Sägen mit Wasser gekühlt, als Zusatz wird je nach Einsatzart noch der Lube-Mizer Zusatz dazugegeben.

Bei LT70 und LT40 Sägen die mit einem Lube-Mizer System ausgerüstet sind, wird die Wasserzufuhr bereits über ein Magnetventil bzw. über eine Pumpe gesteuert, die mit dem Vorschub verbunden ist, so dass nur Wasser auf das Band kommt, wenn der Kopf vorwärts fährt. Dieses Detail, das das Arbeiten deutlich bequemer macht, ist jetzt auch für alle anderen Wood-Mizer Sägen als Nachrüstsatz erhältlich. Der Hahn am Wassertank wird bei Arbeitsbeginn auf die passende Wassermenge eingestellt und bleibt

ständig in dieser Position. Wasser läuft nur, wenn der elektrische Vorschub eingeschaltet ist oder wenn das Band sich dreht.

Die Anbauweise unterscheidet sich je nach Sägentyp. Bei älteren Modellen kann die Nachrüstung durchaus etwas aufwendiger sein. Eine Montageanleitung für die verschiedenen Sägen wird mitgeliefert, denn der Anbau kann normalerweise selber gemacht werden. Bei manchen Modellen sind Anschlüsse im Schaltkasten notwendig, die dann von einem Elektriker durchgeführt werden sollten.



Preis für den Nachrüstsatz:

nur **89,-€** zzgl. MwSt.

Impressum

Wood-Mizer GmbH
Geschäftsführung Klaus Longmuss
Dorfstraße 5
29485 Schletau

05883 988010 - Büro	7.30 - 18.00
05883 988022 - Werkstatt	7.30 - 18.00
05883 989549 - Schärfservice	6.30 - 15.00

e-mail-Kontakt: info@woodmizer.de
Internetseite: www.woodmizer.de

Herausgeber und Redaktion Klaus und Kirsten Longmuss



Alle Preise, die in diesem Heft genannt werden, sind Nettopreise. Es kommen immer die Mehrwertsteuer und die Versandkosten hinzu.

Über unsere Hall of Fame

haben wir seit der Ausgabe 7 nicht mehr berichtet und es scheint fast so, als wäre sie in Vergessenheit geraten.

Dabei wird die Tafel mit den goldenen Namensschildern, die bei uns im Eingangsbereich in Schlettau hängt, tatsächlich von vielen Besuchern bewundert und es kommt dann immer die Frage: Wie lange braucht man denn, um 5000 Fm zu sägen? Das kann natürlich pauschal nicht beantwortet werden. Sägt man nur Kanthölzer, dann

geht's natürlich schneller als wenn Furnier geschnitten wird. Fakt ist, das 5000 Fm `ne Menge Holz sind und dass

nicht erwähnt wurden. Auch sie haben auf unserem Schild eine Ehrenplakette, werden von Besuchern bewundert und

konnten sich in diesem Winter mit der tollen Schurwoll-Jacke mit Lederärmeln wärmen.

Insgesamt sind nun 51 Wood-Mizer Säger und wohlgeerntet Säger, nicht unbedingt Besitzer, zu „5000 Fm Profisägern“ gekürt worden, unter ihnen sicher der eine oder andere, der schon genügend Holz gesägt hätte, um sich 2 oder 3 weitere Jacken zu verdienen. So ein gutes

Stück mit eingesticktem Namen gibt es allerdings nur bei den ersten 5000 Festmetern.



Marko Zacharias
Peter Piehler
Gunter Müller
John Vinstrup
Matthias Warminski

seit geraumer Zeit auch zum erlauchten Kreis gehören, aber in unserem Wood-Mizer aktuell - Heft noch





Mustergeschützte Baumstammtreppen gehören zur Produktpalette von Rainer Getrost.

Werkzeuge für unendlich viele
Ideen

www.woodmizer.de